

## Schneider Karl

*Karl Schneider,  
geboren am  
10.11.1876 in  
Grazten, Böhmen  
letzte bekannte  
Wohnadresse:  
Wien 9,  
Grünentorgasse 10  
Deportation: von  
Wien nach  
Litzmannstadt  
am 23.10.1941  
gestorben in  
Litzmannstadt  
am 28.06.1942*

### Er war der „Arme-Leut“-Schneider

Karl Schneider wurde am 10. 11. 1876 in Gratzen (CSR) geboren. Er heiratete Charlotte Willheim, die am 30. 08. 1876 in Groß-Meseritsch (CSR) zur Welt kam. Das Ehepaar war mosaischen Glaubens, lebte in St. Johann/Pg. und hatte zwei Kinder, Else und Fritz.

Karl Schneider war Schneider und besaß ein Geschäft neben der Haushaltungsschule „Elisabethinum“. Er galt als der „Arme-Leut“-Schneider. Eine Frau aus St. Johann weiß aus den Erzählungen ihres Vaters, dass der „Schneider Jud“, so wurde Karl Schneider im Ort bezeichnet, bedürftigen Menschen Preisnachlass gewährte.

Als ihr Vater keine Arbeit hatte und ausgesteuert

wurde, gab ihm Karl Schneider eine Jacke, ohne dafür bezahlen zu müssen. Aber schon 1932 protestierte ein Gemeindevertreter der NSDAP gegen die Bestellung von Wäscheartikeln beim Kaufhaus Schneider und stellte den Antrag sie in anderen Geschäften zu kaufen. Kurz nach dem „Anschluss“ wurde sein Besitz arisiert, und er und seine Frau aus St. Johann/Pg. vertrieben. In den wenigen Monaten von März 1938 bis zu ihrer Vertreibung bewachte man seinen Laden, um Personen ausfindig zu machen, die sich trotz antisemitischer Hetze der NSDAP nicht davon abhalten ließen, in seinem Geschäft einzukaufen. Danach lebte das Ehepaar Schneider in Wien 3, Hetzgasse 31.

Karl arbeitete als Likörherzeuger. Ihre letzte Wohnadresse war Wien 9, Grünentorgasse 10. Karl und Charlotte Schneider kamen am 23. 10.

1941 mit dem 8. Transport unter den Nummern 709 und 710 ins Ghetto Lodz/Litzmannstadt. Ihre dortige Ghettoadresse war Alexanderhof 28/12. Karl starb im Ghetto am 28. 06. 1942. Charlotte wurde am 08. 09. 1942 von Litzmannstadt nach Chelmo/Kulmhof, „ausgesiedelt“, wie es im Nazi-Jargon hieß, und in einem Gaswagen ermordet. Ihre Tochter Else wurde im August 1942 mit ihrem Mann Felix Preis und ihren beiden Kindern Eva und Peter nach Theresienstadt deportiert und im Mai 1944 nach Auschwitz. Keiner überlebte.

Der einzige Überlebende der Familie Schneider ist Dr. med. Fritz Schneider. Er beantragte 1949 die Todeserklärungen für seine Eltern Karl und Charlotte Schneider (Wiener Stadt- und Landesarchiv unter 48 T 4305/49), für seine Schwester Else Preis, seinen Schwager Felix Preis, seine Nichte Eva und für seinen Neffen Peter (Wiener Stadt- und Landesarchiv unter 48 T 4306, 4307, 4308, 4309/49).

Weder von der Gemeinde noch vom Pfarramt konnten wir etwas über die Familie Schneider in Erfahrung bringen. Im Buch von Stadler/Mooslechner wird über ihn bis zu seiner Vertreibung im Jahre 1938 berichtet. Erst durch die Daten aus Wien konnte die gesamte tragische Geschichte der Familie Schneider dargestellt werden.

#### **Alexander Winkler und Boris Tokic Gymnasium St.Johann/Pg., 4C**

Quellen:

Gespräch mit Frau Maria Bommer, die Karl Schneider aus den Erzählungen von ihrem Vater kennt.

Lit: Stadler Robert/Mooslechner Michael: St. Johann/Pg. 1938-1945, Eigenverlag.



**Boris Tokic**



**Alexander Winkler**